

ihr Futter bleibt, bis sie stärker werden, und aufs Feld, auf Wiesen, an alte Gräben und Lachen getrieben werden können. Dieses Futter giebt nicht zu schwache und dünne Nahrungssäfte. Nebenbei ist es nöthig, daß man die Ausdünstung gehörig erhalte, weil durch deren Zurückhaltung die meisten Krankheiten entstehen; daß man für die Stärkung ihrer Füße Sorge, sie vor Regen behüte, welcher ganze Heerden tödten kann, indem durch die Kälte und Nässe an der Haut dieselbe ganz zusammengezogen, und so die Ausdünstung ganz gehemmt wird.

2) Krankheiten der Hofhühner.

Hierher gehört:

a) Die Hühnerseuche.

Die Ursache dieser Krankheit ist noch nicht bekannt. Genug, die Hühner sterben gleich so häufig weg, als wenn eine Pest unter ihnen wäre, weswegen man diese Krankheit auch wohl die Hühnerpest nennen könnte. Folgende zwei Mittel werden dagegen empfohlen:

A) Man siedet eine Hand voll Asche von Eschenrinden in einem Maaß Wasser, und läßt die Patienten davon saufen.

B) Man siedet in einem Maaß Wein und eben so viel Wasser eine kleingehackte Knoblauchszehe, und einen Löffel voll Salz, eine halbe Viertelstunde lang, thut dann ein Maaß Baumöl dazu, rührt alles wohl untereinander, und giebt jedem Huhne davon des Tages etliche Löffel voll.

b) Die fallende Sucht.

Bemerkt man das Dasein dieser Krankheit, so beschneidet man den damit befallenen Hühnern die Nägel, benezt sie mit Wein, und giebt ihnen sieben bis acht Tage gekochte Gerste, und nachher gestoßene Blätter von Kohl und Gartenfallat zum Abführen mit Weizen zu fressen.

c)